

# Die englischen Flüchtlinge in Zürich unter Königin Elisabeth I.

Von PAUL BOESCH

Unter dem Titel „Englische Flüchtlinge in Zürich während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ hat Theodor Vetter im Neujahrsblatt, herausgegeben von der Stadtbibliothek Zürich auf das Jahr 1893, das Thema bereits behandelt. Der gewählte Titel war zwar insofern nicht ganz richtig, als mehrere der von ihm besprochenen Engländer gar keine Flüchtlinge waren, sondern studienhalber, zur Erholung oder um Handel zu treiben für kürzere oder längere Zeit nach Zürich gekommen waren.

Hier soll nun ausschließlich von den aus religiösen Gründen bei Antritt der Regierung der katholischen Maria aus England geflohenen Engländern die Rede sein, die in Zürich bis zum Regierungsantritt der Königin Elisabeth gastliche Aufnahme fanden. Der gelehrte Petrus Martyr Vermilius, der 1556 von Straßburg nach Zürich berufen wurde und 1562 hier starb, und sein Faktotum Julius Terentianus, kommen also nicht in Betracht. Über den letztern konnte ich in den „Zwingliana“ 1948, Nr. 2, einiges mitteilen.

Quellen der folgenden Untersuchung sind die sogenannten *Epistulae Tigurinae* oder „Zurich Letters“, die vor mehr als hundert Jahren von der Parker Society in Cambridge herausgegeben wurden, zuerst in zwei Bänden, 1842 und 1845, die aus der Regierungszeit der Königin Elisabeth stammenden Briefe, je englisch und lateinisch, dann 1848 auch die aus der Regierungszeit von Heinrich VIII., Eduard VI. und Maria stammenden Briefe (zwei Bände englisch und ein Band lateinisch). Ferner das *Diarium Bullingers*, der freilich, abgesehen von der Eintragung bei der Ankunft der Engländer und der summarischen Notiz bei ihrer Abreise, an keiner Stelle mehr von den englischen Freunden etwas angemerkt hat. Das englische Quellenwerk von Strype (*Annals*) wurde nicht benützt, wohl aber für einige ergänzende Daten das *Dictionary of National Biography*, wo über die erwähnten Persönlichkeiten Näheres zu lesen ist.

In einem nicht datierten Schreiben aus Frankfurt richteten 14<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> In der englischen Übersetzung fehlen auffallenderweise die drei letzten Namen: Carvilus, Beaumontus und Parkhurstus.

englische Theologen, dazu die Gattin des Erstgenannten, ein Gesuch an den Rat von Zürich, er möchte sie gegen die Verfolgung der Feinde in den Schutz der Stadt aufnehmen. Dem Gesuch wurde entsprochen, und nachdem Thomas Leverus schon am 10. März 1554 in Begleitung eines gewissen Hugo eingetroffen war, kamen am 5. April weitere 10, die Bullinger im Diarium aufzählt, im ganzen 13 Engländer. Soweit die Flüchtlinge nicht bei Bullinger oder Rudolph Gwalther Aufnahme fanden, wurden ihnen zusammen „im Collegio zu der hinteren Linden, hinter der Trüw und vorderen Linden, in des Froschowers hus“ Wohnräume eingerichtet. Zu ihrer Bedienung wurde ihnen eine Magd, Elisabeth mit Namen, beigegeben, an deren treue Dienste sie sich noch lange dankbar erinnerten.

Zunächst sollen diese 14 Theologen und Gelehrten in aller Kürze aufgezählt werden mit Beifügung einiger Notizen über ihre spätere Stellung in England unter Elisabeth.

1. Robertus Horne (Robert Horn) und seine Gattin Margeria (Margery). Dekan von Durham und 1560 Bischof von Winchester. Ein von ihm 1564 der Chorherrenstube geschenkter silberner Staufer, eine Arbeit des Zürcher Goldschmieds Felix Keller, im Schweizerischen Landesmuseum. Gestorben vor 9. Dezember 1579 (Ep. 134). Briefe: 61 (1563), 64, 75, 98, 105, 129 und 130 (1576) an Bullinger und Gwalther.
2. Jacobus Pilkintonus (James Pilkington). Master of St. John's College, Cambridge. 1560 Bischof von Durham. Gestorben 23. Januar 1576. Briefe: 89 (1570), 110 (1573) an Bullinger und Gwalther.
3. Thomas Leverus (Thomas Lever). War auch in Aarau und Bern. Pfarrer in Coventry. Master of St. John's College, Cambridge. Später Domherr (prebendary) in Durham. Gestorben vor 1579. Brief 35 (1560) an Bullinger.
4. Joannes Mullenus (John Mullins). Erzdiakon in London. Domherr von St. Paul und Rektor von Bocking. Gestorben vor 1579. Keine Briefe.
5. Thomas Bentamus (Thomas Bentham). 1560 Bischof von Coventry und Lichfield. Gestorben 1579. Keine Briefe.
6. Ricardus Chamberus (Richard Chambers). Bullinger nennt ihn an erster Stelle „oconomus et pater“. Gestorben vor 8. Februar 1566 (Ep. II 67). In seinem Nachlaß unveröffentlichte Schriften von Theodor Bibliander (Ep. 69 von Thomas Sampson).

7. Thomas Spencerus (Thomas Spencer). Erzdiakon von Chichester. Gestorben 8. Juli 1571. J. Parkhurst in Ep. 99: „Thomas Spenserus, doctor S. theologiae et archidiaconus Cicestriae, 8 Julii diem clausit supremum. Is diligentissime in mea Suffolcia munus obiit concionandi. Fuit is nobiscum Tiguri.“ Keine Briefe.
8. Henricus Cocroftus (Henry Cockraft). Nichts bekannt.
9. Michael Renigerus (Michael Reniger). Kaplan der Königin Elisabeth. Domherr von Winchester. 1579 Erzdiakon von Winchester (Ep. II 127). Todesjahr unbekannt. Keine Briefe.
10. Laurentius Humfredus (Laurence Humphrey). Theologieprofessor in Oxford. Präsident des Magdalene College, Oxford. In dieser Stellung nahm er sich 1573 des jungen Rudolph Gwalther und 1578 der Zürcher Studenten Ulmer und Ulrich an. Ep. II 90 enthält das Zeugnis für Rud. Gwalther jun. MA. Später Dekan in Gloucester und schließlich in Winchester. Biograph von John Jewel. Gestorben 1590. Briefe: 60 (1563), 68, 71 (1573), 122, 131 und 132 (1578); II 9 (1559 noch aus Basel), 120 und 122 (1578).
11. Gulielmus Colus (William Cole). Präsident des Corpus Christi College, Oxford. Gestorben 1600. Briefe: II 92 (1573 betr. Rud. Gwalther jun.), 102 (1574 do.) und 127 (1579 betr. H. R. Ulmer) an Rud. Gwalther sen.
12. Nicolaus Carvilus (Nicholas Carvil). Gestorben 1566 (Ep. 80). Sonst nichts bekannt.
13. Robertus Beaumontus (Robert Beaumont). Master of Trinity College, Cambridge. Gestorben 1567 (Ep. 80).
14. Joannes Parkhurstus (John Parkhurst). Fehlt bei Bullinger, der ihn überhaupt im Diarium nirgends erwähnt. Hatte in Zürich eine Zürcherin, Margaretha, geheiratet. Rektor von Cleve. 1560 Bischof von Norwich. Ein von ihm 1563 der Chorherrenstube geschenkter silberner Becher, eine Arbeit des Zürcher Goldschmieds Felix Keller, im Schweizerischen Landesmuseum. Verfasser von Epigrammen. Gestorben 2. Februar 1575; auf ihn Epicedium von Rudolph Gwalther jun. Neben Bischof Jewel der fleißigste Briefschreiber und treueste Freund Zürichs. Briefe: 12 (1559), 13, 21, 26, 37, 39, 41, 42, 46, 47, 48, 53, 57, 59, 62, 65, 72, 80, 83, 93, 99, 102, 106, 116, 117, 118, 119 (1574); II 49, 52, 71, 80 an Bullinger, Gwalther, Geßner,

Simler, Wolf und Lavater. — Zwei deutsche Briefe der Frau Margaretha im Staatsarchiv Zürich.

Außer diesen durch das erwähnte Gesuch bekannten 14 englischen Glaubensflüchtlingen waren für kürzere oder längere Zeit noch weitere Theologen und Gelehrte in Zürich im Exil. Das läßt sich schon vermuten aus der regen Korrespondenz, die sie nach ihrer Rückkehr nach England mit ihren Zürcher Freunden führten. Da steht an erster Stelle:

15. Johannes Juellus (John Jewel). Von Bullinger nirgends erwähnt. 1559 Bischof von Salisbury. Ein von ihm 1565 der Chorherrenstube geschenkter silberner Staufen, eine Arbeit des Zürcher Goldschmieds Felix Keller, im Schweizerischen Landesmuseum. Gestorben 23. September 1571; seine Biographie von Laurence Humphrey. Er war ein besonders guter Freund von Josias Simler. Briefe: 3 (1559, noch aus Straßburg), 4, 5, 6, 7, 9, 14, 16, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 29, 30, 33, 34, 36, 38, 40, 43, 44, 45, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 63, 67, 70, 77, 91 95 (1571) an Petrus Martyr, Bullinger, Lavater und vor allem an Simler.
16. Edwinus Sandus (Edwin Sandys). Von Bullinger nicht erwähnt. 1559 Bischof von Worcester, 1570 von London. Sendet 1573 und 1574 Geschenke nach Zürich. 1576 wird er Erzbischof von York. Gestorben 1588. Briefe: 2 (1558, noch aus Straßburg), 31, 66 (1566 an Bullinger: „mirabilis quidem est ista humanitas tua erga omnes, sed erga me rara est et singularis: qui non solum me exultantem et quasi incertis sedibus vagantem, olim cum Tigurum venerim, perbenigne acceperis et omnibus benevolentiae officiis prosequutus sis etc.), 101, 114, 123 und 134 (1579) an Bullinger und Gwalther.
17. Thomas Sampson. Von Bullinger im Diarium nicht erwähnt. Er schildert den unruhigen, ehrgeizigen Mann in seinem Brief an Theodor Beza vom 15. März 1567 (Ep. II 59); darin der Satz „dum apud nos Tiguri vixit“. Dekan von Christchurch. Später theologischer Lektor am Whittington College in London. Gestorben 1589. Briefe: 1 (1558 an Martyr, noch aus Straßburg), 27, 32, 58 (1563 an Bullinger: „Tuguriolum aliquando dabatur mihi Tiguri. Si meis votis nunc Deus annueret, id obnixè repeterem ... Hac in re (in quaerendo hospitio) nolo tibi iterum esse molestus“) und 69 (1566).

Wegen der großen Zahl von Briefen an die Zürcher, die Edmund Grindal (1559 Bischof von London, 1570 Erzbischof von York, 1579

von Canterbury) geschrieben hat, hätte man vermuten müssen, daß auch er einmal in Zürich war. Aber in Ep. 73 vom 27. August 1566 schrieb er an Bullinger: „quod me, hominem tibi ignotum, participem facis etc.“ Er war 1555 mit Cox, Sandys, Horn, Lever und Sampson im Exil in Frankfurt; dort lernte er auch Deutsch: Ep. 90 „ego adhuc Germanice scripta satis intellego; nam multum laboravi in lingua vestra addiscenda; sed loquendi usum amisi.“

Außer den vorgenannten Theologen waren auch Männer von Welt die Gäste Zürichs während der Regierungszeit der katholischen Maria. An sie, außer an Königin Elisabeth persönlich, richtete Rudolph Gwalther am 16. Januar 1559 ein Schreiben zugunsten seines Freundes John Parkhurst (Ep. II 4 und 5). An sie wendeten sich ferner auch Bullinger und Gwalther, wenn es galt, einen jungen Zürcher in England zu empfehlen: 1561 Hans Heinrich Schmid, 1571 Rudolph Gwalther jun., 1578 Joh. Rud. Ulmer.

18. Francis Lord Russel, Graf von Bedford. Königlicher Rat und Siegelbewahrer. Briefe: II 16 (1560), 24 (1561 an Gwalther: „tanta fuit vestrum omnium tuaque imprimis et Domini Bullingeri erga me humanitas quum isthic essem etc.“), 29, 32, 33, 126 (1579 an Gwalther: „Gratias ingentes tibi ago pro humanitate tua in me singulari, cum essem vobiscum in patria vestra“). Aus dem Brief Gwalthers (Ep. II 4) vom 16. Januar 1559 an Graf Bedford erfährt man, daß der Graf im Jahre 1558 auf einer Reise nach Italien durch Zürich kam und dabei sich ganz besonders für die religiösen Fragen interessierte.

Der andere ist Richard Masters, der Leibarzt der Königin Elisabeth. In Ep. II 28 vom 22. Februar 1562 an Gwalther schreibt er: „Dominum Bullingerum, qui primus me Christo regenuit, papismumque relinquere fecit sua ope, rursus ex me saluta.“ Diese Worte können auch so aufgefaßt werden, daß er durch Bullingers Schriften bekehrt wurde. Beweise dafür, daß er in Zürich gewesen ist, liegen keine vor.

Im „Schweizer Journal“, Maiheft 1953, hat der Verfasser einen Aufsatz „Königin Elisabeth I. und Zürich“ veröffentlicht, der zu den obigen Ausführungen eine Ergänzung bietet. Ihm sind auch Abbildungen des von der Königin an Bullinger geschenkten Bechers von 1560 und des oben erwähnten Parkhurst-Bechers von 1563, beide im Schweizerischen Landesmuseum, beigegeben.